
Persistenter Identifier: 1003016723_39
Titel: Evangelisches Schulblatt - 39.1895
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016723_39/1/

B. Anwendungen in Bezug auf den Eudämonismus.

Fragen:

Fr. 1. Wenn es nur dreierlei Schätzungen giebt (zweckmäßig, angenehm, schön), also keine moralische im eigentlichen Sinne, und man dennoch von Moralität, von Moralischem spricht, — was ist dann gemeint? oder: unter welche der drei Schätzungskategorien fällt es dann?

Antw.: unter das Zweckmäßige.

(Definition) Fr. 2. Wie wird man nun das Moralische definieren? — (Das Moralische ist etwas Zweckmäßiges; ist aber alles Zweckmäßige moralisch?)

Antw.: das Moralische ist eine Art des Zweckmäßigen.

Fr. 3. Welche Art? (spezifische Differenz!)

Näher: was wird beurteilt? (Objekt!) Dinge oder Personen? aber was an den Personen? (wohin wird geblickt?) der Wille, oder das Verhalten?

Antw.: das Moralische (Moralität) ist ein zweckmäßiges Verhalten.

Fr. 4. alles zweckmäßige Verhalten? (Nein!)

welches denn? — (der Unterschied liegt im Zwecke); — also für einen gewissen Zweck.

Für welchen Zweck? — für die Wohlfahrt (Glückseligkeit).

Definition: moralisch ist dasjenige Verhalten, welches für die Wohlfahrt zweckmäßig ist.

(= das Mittel — zur Wohlfahrt als Zweck).

Fr. 5. Hier (in der Definition) ist also die Rede von einem Zweck und einem Mittel.

Das Mittel (Verhalten) wird beurteilt nach dem Zweck; der Zweck ist also gegeben, wird als feststehend angenommen.

Den Zweck setzt aber der Wille. Wird nun ein bestimmter Zweck als gegeben, als feststehend angenommen, so wird auch dieser bestimmte Wille als gegeben, als feststehend angenommen.

(Folgerung: also dieser Wille wird nicht beurteilt — kommt nicht in Frage, wird vorausgesetzt; beurteilt wird nur das Mittel